

21. Disputatio M. Georgii Aemylii et Simonis Musaei et M. Petri Praetorii fol. 406.
 22. Disputatio M. Pauli de Eizen Hamburgensis fol. 444.
 23. Disputatio M. Cunradi Becker Brunsvicensis fol. 476.

Dorpat, 6. Juni 1877.

4.

Epistolae Reformatorum.

II.

Mitgeteilt

von

Otto Waltz in Dorpat.

Nr. 1 (Jan. 1524).

Joh. Lohmüller an Luther.

Nach dem im Ritterschafts- und Ratsarchive zu Riga befindlichen Bruchstück gedr. bei Taubenheim, Einiges aus dem Leben M. Joh. Lohmüllers, Riga 1830, S. 10. Vgl. de Wette, Luthers Briefe II, Nr. 578, S. 474.

Nr. 2 (September 1532).

Luther an Christiern von Dänemark.

Cod. chart. bibl. Rigens. Nr. 244¹⁾, f. 44^b.

Summa literarum, quas dominus doctor scripsit ad regem Daniae.

Precibus dominae marchionissae²⁾ et charitate motus D. M. L. scripsit primum ad Christiernum fratrem, regem captivum, consolationem, scilicet:

¹⁾ Dieser 307 Quartblätter starke Codex der Stadtbibliothek zu Riga, welcher früher im Besitz von Ludewigs war, enthält Abschriften von Briefen und anderen Aufzeichnungen zur Geschichte der Reformationszeit aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Dank der Zuvorkommenheit des Herrn Dr. G. Berkholz und des Rates zu Riga konnte ich die Papierhandschrift bequem in Dorpat benutzen.

²⁾ Elisabeth von Dänemark, Gemahlin Kurfürst Joachim I. von Brandenburg. — Seite 159, Z. 13 lies 22. statt 5. Mai.

Se et precibus sororis et charitate impulsum, ut ad regiam suam majestatem scriberet, eumque ad hanc castigationem et virgam dei patienter ferendam hortaretur. Deum enim talem esse patrem, ut quos maxime diligit, eos etiam multum castiget. Wer solde solche straff und rutte nicht gern leiden von seinem lieben vater, ja im lieber lassen sein, denn alle welt gütter, die wir doch entlich also hie lassen, und ob wir sie hie verlieren, werden wir doch dortte 100 mal meh finden.

Ita eum ad patientiam hortatus est.

Nr. 3.

Alterae literae ad regem imperantem

fuerunt adplausoriae, scilicet . . vgl. de Wette IV, 403.

Nr. 4.

Luthers Erbvertrag vom 10. Juli 1534.

De Wette-Seidemann VI, 150. Correct schon bei Walch XXI, 1592. Das Original befindet sich, wie ich höre, auf der Stadtbibliothek zu Riga.

Nr. 5 (25. October 1535).

Luther an Agnes Lauterbachin.

De Wette IV, 644. VI, 631. Lauterbachs Tagebuch, S. VII. Abschrift im Cod. chart. bibl. Rigens. Nr. 244 f. 140^b mit der bisher unbekanntten Adresse: „Der erbarn, tugentsamen, frawen Agnes Lauterbachin zu Leysnig predigern, meiner guten freundin und gevattern.“

Varianten: G. u. fried. Mein liebe gevatter er Antonius — du dich fast bekümmerst umb den sohn, den dir — anders dencht, welcher ein yrriger vorgenglicher dünkel ist. So hast du ja nu oft — wir sehen werden — mache deines trauerns — tröste dich — Mart. Luther.

Nr. 6 (17. April 1537¹⁾).

Christian III. von Dänemark an Luther.

Cod. chart. bibl. Rigens. Nr. 244, f. 91—92.

Dem wirdigenn hochgelertenn unnserm besondern liebenn Martino Luthero, der heyligen gottlichen schriefft doctori etc.

1) Am selben Tage schrieb der Dänenkönig an Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen in betreff Bugenhagens. Vgl. Regesta diplomatica historiae Danicae II, 1, S. 3.

Christian von gottes gnadenn erwelter konig zw Denmarckenn unndt Norwegen, hertzog zu Schlesswig, Holstein etc.

Unsern gunstigen gnedigen und gutten willenn zuvorn, hochgelerter, besonderer, lieber. Nachdeme und dieweile wir nachmals unsern hiebevorn geschehenen ansuchen noch geneiget in unsern reichen und landen zu erweyterung und aussbreitung heiliges gottliches nhamens und worts soviel unss gott, den wir auch dorumb bitten, gnade dazu verleyhen welle christliche kirche ordnung und was sonst dabey vonnöthen auszurichten und zu der lehre hienebenn gegenwertigen unsern diener und lieben getrewen Balthasar von Altengolsen an den churfurstenn zu Sachsen, in gleicher gestalt an euch, mit schriefften gefertigt und gebeten, das sein liebe nun meher, dieweyl sich dieselbigen durch versamlung ihrer gelerten und geistlichen ungezweivelt eyner christlichen ordnung entschlossenn doctorem Pomeranum, des sein liebe dieser zeit wol entratten konten, an unss zu komen vergonnen und also befodern helffen wolten, damit solch christlich werg einen furtgang erreichen mochte. Demnach sein wir gnediges vleisses an euch, ihr wollet fur euch selbst mit allem vleiss daran sein und befodern, damit gedachter Pomeranus sampt seinem weibe unndt kindern also one lengern verzuge forderlich unndt gewisslich unsern vorigen ansuchen nach an uns komen alhier verharren und durch hulffe des almechtigenn solch gottliche sachen in das werg bringen muge. Wiewol wir wyssen, sich auch wol eygendt, das wir D. Pomeranum statlicher fordern und uberfheiren lassen solten, so werden wir doch an vielen ursachen dismals am selbigen verhindert. Wir zweiveln aber nicht, ihr werdet hierinnen ansehen, das solche nicht allein unser, sonder gottes sachen sein, und also zw fodderung desselbigen widerumb soviel desto gutwilliger in betrachtung unser gelegenheit erzeigen. Darzu verlassen wir unss gentslich.

Wir mugenn euch daruber auch nicht bergen, das wir vor wenig tagen unsere gelerte und geistlichen zum teyl, so dem wort gotts zugethan, bey einander gehapt der meynung zu einem eingang und fodderung der sachen sich nach gelegenheyth unserer reich, land und leute einer christlichen ordnung zu entschliessen, wie dan auch geschehen, in schriefft verfasst und unss zu besichtigen und zu bestettigen ubergeben worden ist. Under andern haben unsere predicanten der deutschen sprach unsrer furstenthumb bey solcher versamlung vor gutt angesehen, das man das sacrament den leuten, bey welchen das wort nicht geprediget, und also noch schwach sein, unter einer gestalt und darneben das evangelion predigen lassen solt, so lange sie dadurch den glaubenn fassen, darinnen zunemen und also dasselbige mit der zeit unter beyder gestalt empfaen mochten etc. Solchs haben

die ander prediger der deuschen sprach nicht willigen noch zulassen wollen, sondern es solle bey einem jden predicanten freystehen, der solde wissen, wie er mit uberreichung des sacraments mit den schwachen, so das wort noch nicht gehoret odder angenohmen, nach gottlicher schriefft handeln solde, und also begert, den artickel aus dem buche zu leschen aus ursachen, das er den predigern eyne nachlessigkeit geben wurde das volk zu beider gestalt zu ermanen, auch das man das sacrament billich nicht anderss, dan wie es eingesetzt were, brauchen solte. Also thun wir euch dieselbige ordenung hiemit ubersenden, und wiewol wir wissen, das ir one das jeder zeit mit schwerer arbeit und muhe beladen, so ist doch unser gantz gnediges begeren, ir wollet euch vonn unsertwegen solcher aufflage und muhe nicht bevelen lassen und also solche ordenung besichtigen unndt unss in allem ewern radt, was darinnen zu lassen sein solle, mitteylen, wie wir unss des und meher zu euch gnediglich versehen und beschuldens in gnaden und in allen gutten gerne.

Datum in unser stadt Alburg am dienstage nach misericordias domini im 37.

Nr. 7 (18. April 1537).

Urbanus Rhegius an Luther.

Cod. chart. bibl. Rigens. Nr. 244 f. 163.

Er ersehe aus einem Briefe Melanchthons, dass Luther wohlbehalten zu den Seinigen zurückgekehrt sei. Ueber Luthers Steinleiden. Noch sei der Briefschreiber des Tages eingedenk, da Luther sich im Bette als „wahren Stephanus“ bezeichnet ¹⁾, et verba haec tua cor meum instar spiculi transierunt: „Ich hab schon gefahren, wo ich hinfahren soll“ ...

Rhegius habe Schmalkalden erkaltet verlassen und bringe nun einige Tage in Braunschweig zu. — Clug ²⁾ spem dederat, fore ut in dialogum meum Luc. ult. praefationem scriberes ³⁾, quo quid posset accidere optatius, si tibi per valetudinem ac negocia liceret. Sic enim studiosis ac piis omnibus gratissimus foret libellus, cum persuasum habeant, te nil commendare, quod non insignem aliquam utilitatem bonis adfert ...

¹⁾ Dieser Vergleich erhält noch eine weitere Spitze, wenn man sich erinnert, dass einer der behandelnden Aerzte Dr. Stephanus war. Corp. Ref. III, Nr. 1545, p. 327.

²⁾ Ueber diesen Drucker vgl. Burkhardt, M. Luthers Briefwechsel, S. 482.

³⁾ Dialogus von der trostreichen Predigt, die Christus Luk. 24 von Jerusalem bis gen Emmaus den zweien Jüngern aus Mose und allen Propheten getan hat. S. Uhlhorn, Urbanus Rhegius, S. 331. 332.

Ex Brunsvico 18. April. anno 1537.

Adolescens, qui tibi has reddidit, syndici hannopherani autoris Sanders ¹⁾ frater est, cupit tuae praestantiae commendari. Bonas enim literas Witebergae discit celerrime.

Nr. 8 (19. April 1537).

Wolfg. Musculus an Luther.

Cod. chart. bibl. Rigens. Nr. 244, f. 163 ^b.

Ueber die Kirchenänderung in Augsburg. . Domino sit gratia, post ejectum papatum ita sunt omnia in hac urbe tranquilla, ut incredibile fuisset, si quis eam tranquillitatem futuram ante praedixisset . . .

Augustae Vindeliciorum 1537. April. 19.

Nr. 9 (10. Jan. 1539).

Luther an Hans von Taubenheim.

De Wette V, Nr. 1830, S. 141. Cod. chart. bibl. Rigens. Nr. 244, f. 87.

Varianten: Taubenheim rentmeyster — freundlicher lieber — Ist mir warlich von hertzen leid solch ewer — reich — hertzen feind ist — und summa — in grossern — werth sey und bleybe u. s. w.

Am Schlusse: Der Landvoigt ist uns allzeit allen gefahr gewest unter gutten worten. Aber kome ich mit ihme zu wercken, so sol ers auch hören, wiewol man sagt hie er solde abekomen, das sey war oder nicht, so kans auch zu letzt nicht also stehen noch gehenn. Hiemit gott bevolen. Freitag nach trium regum 1539. Mein Kethe lest euch hertzlich grussen und weinet bitterlich uber ewerm unfal und sagt, wenn euch gott nit so lieb hett oder weret ein papist, so wurde er euch solch unglug nit lassen geschehen. Er plagt die seinen zu dieser zeit, sparets den andern zu jhener welt, wie S. Petrus schreibt.

Martinus Luther D.

Nr. 10 (1543).

Luther an Schwenkfelds Boten.

De Wette V, Nr. 2186, S. 613. VI, 596. Cod. chart. bibl. Rigens. 244, f. 57 mit dem sonst fehlenden Satz: „und uff ihm ewiglich

¹⁾ Vgl. Uhlhorn a. a. O. Ueber dessen Bruder Heinrich vgl. Foerstemann, Album, p. 162: „Henrichus Sanderus Brunswitzen.“

brennen wirt, er revocire vorhin dieselbige publico scripto und bringe mir testimonium doctoris Hessii et Moybani, sonst glaube ich ihme nicht, wen er mir gleich schwure und die finger mitten uff die wunde leget.“

5.

Aus dem Briefwechsel Melanchthons und des Markgrafen Johann von Brandenburg.

Von

Dr. Christian Meyer,

Archiv-Sekretär in Idstein.

Nr. 1 (27. Juni 1551).

Melanchthon u. A. an Markgraf Johann ¹⁾.

Gottes gnad durch seinen eingebornen son Jhesum Christum unsern heiland und warhaften helfer zuvor. Durchleuchter hochgeborner gnediger fürst und herr! E. F. G. christliche und gnedige schrift haben uns die ernwirdige herrn Caspar Marsilius und Henricus Hamen ²⁾ uberantwort, denen wir also die gestalte schrift ³⁾, die im concilio, so es ins werk komen würde und K. M.

¹⁾ Von Briefen Melanchthons an den Markgrafen Johann sind bisher folgende bekannt:

- 1) 24. Jan. 1549: bei Ranke, D. G. im Zeitalter der Ref. VI, 301 (auch bei Bindseil, Supplem., p. 288 sq., aber nicht aus Ranke abgedruckt, sondern aus der Zeitschr. f. d. hist. Theol. 1846, S. 430 ff.).
- 2) 6. Jan. 1552: bei Ranke VI, 301f. (fehlt bei Bindseil).
- 3) 31. Juli 1548: Corp. Ref. VII, 84—87.
- 4) 1556 (eine Vorrede), ib. VIII, 684—89.
- 5) 1556, ib. VIII, 752f.

²⁾ Vgl. Mel. an Georg von Anhalt, 11. Juli 1551: „Fuerunt ante octiduum hic et Marchionis Johannis legati duo, viri docti et candidi, qui scriptum testimonium nobis reliquerunt, quo ostenderunt se probare hanc Confessionem“ (C. R. VII, 807; cf. Mel. an Coelius, 19. Juli, Bindseil, p. 321). Nach unserem Briefe ist die ungenaue Angabe „ante octiduum“ (wonach Bretschneider in den Annales Vitae zum 3. Juli anmerkt: „Legati Joannis Marchionis probant confessionem Saxoniam Witebergae“) zu berichtigen (auch von Druffel, Briefe und Acten zur Geschichte des 16. Jahrh. I, 653).

³⁾ Ueber die sogenannte Confessio Saxonica von 1551 (latein. und deutsch im Corp. Ref. XXVIII) s. die Prolegomenen Bindseils C. R. XXVIII, 327 sqq. sammt den brieflichen Erwähnungen in C. R. VII. Dazu von Druffel I, 653. 839. 840—45. 850. III, 1. Abt., 228 ff. (besonders die Bemerkung über Markgraf Johann, S. 230).